

Protokollauszug turnusmässige Sitzung (der Bezirksvertretung Aachen-Brand) vom 15.12.2004

Zu Ö 14 Verschiedenes

Bezirksvorsteher Henn schließt sich der Schilderung von Herrn Krott an. Die zuständige Firma arbeitet sehr zögerlich, besonders bei der Baustelle Trierer Straße/Alter Bahnübergang ist der Baufortschritt nur sehr langsam festzustellen. Diese Straße wird täglich mit 37.000 Fahrzeugen befahren, deshalb sei dies besonders ärgerlich.

Herr Krott berichtet, dass die Straße so schlecht beiasphaltiert worden ist, dass man schon jetzt mit dem PKW die vorhandenen abgesenkten Schlaglöcher spürt. Er ist der Meinung, dass bereits in 4 bis 5 Wochen bei dem starken LKW-Verkehr eine ganze Reihe neuer Schlaglöcher entstehen werden. Auch in der Nordstraße ist nachasphaltiert worden. Die Toleranzgrenze ist erreicht.

Bezirksvorsteher Henn rät der Verwaltung, die Schäden weiterhin zu beobachten, da die Absenkungen innerhalb von zwei Jahren sicher immer wieder beanstandet werden müssen.

Herr Hellmann bemängelt noch, dass das Telefonhäuschen vor der Postfiliale McPaper seit Wochen demoliert ist. Er ist bereits deshalb auch schon an die Verwaltung herangetreten.

Frau Krott entgegnet, dass sie bereits mehrfach versucht hat, Kontakt mit der Telekom aufzunehmen. Sie bemüht sich weiter.

Frau Krott berichtet, dass ein Teil der Klasse 4 der Marktschule durch die Klassenlehrerin angehalten wurde, an die stellv. Bezirksamtsleiterin hier in Brand zu schreiben. U. a. beschwerten sich die Kinder über die ungepflegten Blumenkübel, die Hundekötteln der freilaufenden Hunde und über die Hundebesitzer, die dagegen nichts unternehmen. Seitens der Kinder wurden drastische Verhaltensmaßnahmen vorgeschlagen, so sollte man z. B. die Hundebesitzer mit einem Strafgeld belegen. Es wurden aber auch praktische Vorschläge unterbreitet, so z. B. die Einrichtung einer zweiten Gassi-Wiese. Der Marktplatz sollte ferner so hergerichtet werden, dass man auch dort Inliner fahren kann.

Wegen der bestehenden Einbruchgefahr zurzeit im Brander Bezirk soll auch die Polizei öfter patrouillieren.